

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15784
Dienstag, 17. März 2020

Coronavirus: BMLRT und LKÖ informieren über Ausgangsbeschränkungen	1
Coronavirus: EU-Kommission drängt auf freien Warenverkehr	2
Corona-Krise beeinflusst mittlerweile auch die Holzmärkte	2
BRD: Schutzzaun gegen ASP an sächsisch-polnischer Grenze errichtet	3
Lagerhäuser halten Nahversorgung aufrecht	4
Marihart: Lebensmittelversorgung trotz hoher Nachfrage gewährleistet	5
Langer-Weninger: Dank an Bäuerinnen und Bauern für unermüdlichen Einsatz	6
Mößler: Lebensmittelversorgung durch heimische Landwirtschaft gewährleistet	7
Nothilfe für die österreichischen Imker in Zeiten der Corona-Krise	7
Eßl: Auf unsere Bauern ist Verlass	8
Kasachstan hat noch genug Getreide für Binnerversorgung und Export	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Coronavirus: BMLRT und LKÖ informieren über Ausgangsbeschränkungen

Tierversteigerungen nur unter strengen Auflagen - Dringende Forstarbeiten zulässig

Wien, 17. März 2020 (aiz.info). - Die rasche Ausbreitung des Coronavirus stellt auch die heimische Land- und Forstwirtschaft vor große Herausforderungen. Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) hat daher in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich einen Katalog erstellt, in dem Antworten auf die häufigsten Fragen zu diesem Thema gegeben werden. Heute wurde diese FAQ-Liste, die unter www.bmlrt.gv.at zu finden ist, neuerlich aktualisiert und ergänzt. So gibt es jetzt auch Informationen über Ausgangsbeschränkungen sowie über Tierversteigerungen und dringend notwendige Forstarbeiten (Stand: 17. März 2020, 15:00 Uhr).

* * * *

Der erste Punkt betrifft Fragen zu Tierversteigerungen: Unter Einhaltung von strengen Verhaltensregeln und hohen Hygieneauflagen ist es weiterhin möglich, solche Versteigerungen und die Vermarktung über Sammelstellen durchführen zu können. Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Rinderzüchter (ZAR) stellt dazu auf ihrer Website www.zar.at/Aktuelles/Archiv/2020/Verhaltensregeln-Rinderzucht eine umfassende Information zur Verfügung.

Feldarbeit nach wie vor möglich

Das BMLRT und die LK Österreich weisen in diesem Zusammenhang auf Folgendes hin: Die Ausgangsbeschränkungen und das Verbot von Versammlungen von mehr als fünf Personen gelten für landwirtschaftliche Betriebe nicht. Diese werden nämlich als kritische, systemerhaltende Infrastruktur betrachtet. Das bedeutet, landwirtschaftliche Betriebe können ihrer Tätigkeit möglichst uneingeschränkt nachgehen, Feldarbeit ist also nach wie vor möglich.

Diese Regelung stellt aber keinen Freifahrtschein dar. Landwirtschaftliche Betriebe sollten sich auf unbedingt notwendige Arbeiten zur Sicherung der Lebensmittelproduktion beschränken. Vor allem Arbeiten mit erhöhtem Unfallrisiko sind zu unterlassen.

Forstarbeiten zur Borkenkäfer-Bekämpfung erlaubt

Zwingend notwendige Arbeiten in der Forstwirtschaft sind jedoch zulässig. Grundsätzlich gilt: Hygienebestimmungen sind auch bei der Waldarbeit einzuhalten. Die Tätigkeiten sollten auf unbedingt notwendige Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Ausbreitung des Borkenkäfers reduziert werden. Wenn eine Abfuhr von Borkenkäferholz nicht möglich ist, sind phytosanitäre Maßnahmen zu treffen (Nasslagerung usw.). Zwingend notwendige Pflege- und Wiederbewaldungsmaßnahmen sind ebenfalls möglich. Die Produktion und der Verkauf von Forstpflanzen können erfolgen.

Auf www.bmlrt.gv.at stehen laufend aktualisierte und ergänzte Informationen zum Thema Coronavirus zur Verfügung. Diese betreffen neben der Landwirtschaft auch die Bereiche Tourismus, Wasser und Lebensmittel sowie jene Maßnahmen, welche die Bundesregierung trifft, um die Sicherheit der Bevölkerung bestmöglich zu gewährleisten. (Schluss) kam

Coronavirus: EU-Kommission drängt auf freien Warenverkehr

Produktions- und Versorgungsketten intakt halten

Brüssel, 17. März 2020 (aiz.info). - Die Europäische Kommission schlägt befristete Einreiseverbote für Personen in die EU vor, worüber die EU-Mitgliedstaaten heute Nachmittag in einer Videokonferenz entscheiden. Dagegen soll der Warenverkehr mit Drittländern weiterhin offen bleiben, ist die EU-Kommission bemüht, Produktions- und Versorgungsketten intakt zu halten. Dazu gehören auch Lebensmittel aus Drittländern. Der Flugverkehr wird deshalb in der Regelung mit Ländern außerhalb der EU weiterhin zugelassen. Damit auch der EU-Binnenmarkt für Waren weiterhin funktioniert, hat die EU-Kommission Leitlinien für die Grenzkontrollen vorgelegt. Ziel ist es, trotz der Beschränkungen zwischen den EU-Mitgliedstaaten für Personen den freien Warenverkehr zu gewährleisten. Es soll keine oder möglichst wenig Behinderungen für den Transport von Lebensmitteln und Lebendvieh geben. * * * *

Dazu schlägt die Kommission den EU-Mitgliedstaaten Sonderstreifen für Lkws mit verderblichen Gütern und Lebendvieh an den Grenzabfertigungsstellen vor. Die Zollstellen sollen zudem keine zusätzlichen Dokumente für diese Transporte einfordern und auch die Fahrer ungehindert durchlassen. Staus an den Grenzen müssten vermieden werden, damit aus einzelnen Lücken in den Lebensmittelregalen keine Panik erwachse. Außerdem macht die EU-Kommission darauf aufmerksam, dass das Coronavirus nicht durch Lebensmittel übertragen wird und beruft sich dabei auf ein Gutachten der Europäischen Lebensmittelbehörde (EFSA). (Schluss) mö

Corona-Krise beeinflusst mittlerweile auch die Holzmärkte

Logistik-Probleme aufgrund fehlender Container

Wien, 17. März 2020 (aiz.info). - Der Dienstleistungssektor sowie der private Konsum waren bis zu den Corona-bedingten Restriktionen wesentliche Treiber der österreichischen Konjunktur. Aufgrund der absehbaren wirtschaftlichen Probleme, allen voran im Tourismus, ist auch mit Verzögerung eine Abschwächung des Bausektors im Inland zu erwarten. * * * *

Die globale Corona-Krise beeinflusst mittlerweile auch die Holzmärkte. Bereits im Jänner musste der Export von Rund- und Schnittholz aufgrund fehlender Container nach China, aber auch für andere Überseemärkte stark reduziert werden. Die allgemeinen Corona-Restriktionen führen zunehmend auch in Europa im Export von Schnittholz und Sägerestholz - vor allem nach Italien - zu Problemen. Dies geht aus dem jüngsten Holzmarktbericht der LK Österreich hervor.

Sägewerke beginnen Produktion zu drosseln

Aufgrund der großen Verunsicherung häufen sich die Nachrichten über Produktionsdrosselungen bei den Sägewerken in Österreich. Nachdem die Rundholzlager jahreszeitlich eher unüblich bereits jetzt prall gefüllt sind, gibt es für Nadelsägerundholz bereits Zufuhrkontingentierungen und erste Zufuhrsperrungen. Die Waldlager bauen sich daher zunehmend rasch auf und die Preise geraten unter Druck. Beim Laubsägerundholz bleibt die Eiche bei attraktiven Preisen weiterhin rege nachgefragt. Schlechte Laubholzqualitäten sind hingegen kaum absetzbar.

Industrieholz: Abnahme kontingentiert

Auch die Produktion von Nadel-Industrieholz für die Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie ist vorab zwischen den Vertragspartnern bestens abzustimmen. Die Abnahme erfolgt streng kontingentiert, zusätzliche Mengen außerhalb von Verträgen werden nur schwer absetzbar sein. Die Preise befinden sich auf sehr niedrigem Niveau. Der Absatz von Rotbuchenfaserholz läuft bei stabilen Preisen und guter Bevorratung weitgehend ungestört.

Am Energieholzmarkt sind im Vergleich zum Vormonat keine Verbesserungen eingetreten: Das Überangebot an Energie- und Sägerestholz trifft auf volle Lager und geringe Nachfrage.

Absatzmöglichkeiten im Laubholzbereich nutzen

Aufgrund der aktuell unübersichtlichen Situation und den zu erwartenden Absatzproblemen - spätestens zum Zeitpunkt frischen Käferbefalls - wird den Waldbesitzern empfohlen, derzeit die Holzernteaktivitäten auf die Beseitigung von Sturm- und Schneebruchschäden zu beschränken. Einzelbäume sollten als Fangbäume genutzt werden, sind aber von der Wurzel zu trennen, um fängisch zu sein. Im Bereich Laubholz sollten Absatzmöglichkeiten genutzt werden. Alle Vermarktungsaktivitäten sind zwischen den Vertragspartnern penibel abzustimmen, um Qualitätsverluste und Forstschutzprobleme zu vermeiden, raten die Forstexperten. (Schluss)

BRD: Schutzzaun gegen ASP an sächsisch-polnischer Grenze errichtet

Einschleppung durch Wildschweine soll weitgehend verhindert werden

Berlin, 17. März 2020 (aiz.info). - Das deutsche Bundesland Sachsen hat seinen Schutzzaun gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) an der Grenze zu Polen fertiggestellt. Die Kosten für die 128 Kilometer lange Barriere beliefen sich auf rund 250.000 Euro, teilte das Sozialministerium laut Dow Jones News mit. Der Elektrozaun sei etwa 75 Zentimeter hoch und mit Duftstoffen versehen, die Wildschweine abhalten sollten, hieß es. Die Tierseuche war zuletzt am 21. Jänner 2020 bei einem toten Wildschwein auf polnischem Gebiet, zwölf Kilometer vor der Grenze, festgestellt worden. Deutschland steht mit den polnischen Behörden weiter in sehr engem Kontakt, um mit abgestimmten Maßnahmen einen weitgehenden Schutz vor einer Einschleppung in die BRD zu erreichen, hieß es aus dem Bundesagrarministerium. Auch Brandenburg hat, wie berichtet, wegen der grenznahen Fälle einen 120 Kilometer langen Schutzzaun errichtet. (Schluss)

Lagerhäuser halten Nahversorgung aufrecht

Agrarstandorte und Fachwerkstätten bleiben offen - Nach Möglichkeit Online-Shop nutzen

Wien, 17. März 2020 (aiz.info). - Um die Versorgungssicherheit für die Landwirtschaft und die Menschen in den Regionen aufrechtzuerhalten, bleiben Lagerhaus-Agrarstandorte und -Fachwerkstätten geöffnet. Damit ist die Versorgung der heimischen Landwirte mit Betriebsmitteln und weiterem agrarischen Fachbedarf gesichert. So können sich die Bauern auf ihre wichtige Funktion als Versorger der österreichischen Bevölkerung mit Lebensmitteln konzentrieren. Weiters stehen Lagerhausmärkte beziehungsweise -Tankstellen in den Regionen auch zur Versorgung mit Lebensmitteln, Tiernahrung und Treibstoffen zur Verfügung. Der Betrieb der Lagerhäuser konzentriert sich damit auf die wichtigsten Funktionen, begleitet von entsprechenden Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter und Kunden. Die Lagerhäuser empfehlen, die Standorte nur bei akutem Bedarf zu frequentieren und alternativ auch ihren Online-Shop unter www.lagerhaus.at zu nutzen. * * * *

Die Lagerhäuser unterstützen die aktuellen Bemühungen zur Eindämmung des Coronavirus sowie zum Schutz der Menschen. Gleichzeitig nehmen diese in der aktuellen Krisensituation ihre wichtige Rolle als Versorger der heimischen Bauern und der Menschen in den ländlichen Regionen ernst.

Das COVID-19-Maßnahmegesetz und die darauf basierenden Verordnungen sehen unter anderem Geschäftsbetretungsverbote vor. Für die Versorgung der Menschen und insbesondere auch der Landwirte wurden entsprechende Ausnahmen geschaffen. Auf dieser Grundlage führen die Lagerhaus-Genossenschaften die Versorgung mit zentralen Produkten und Dienstleistungen fort. Zahlreiche Mitarbeiter zeigen aktuell höchsten Einsatz und große Courage, um ihre Kunden weiterhin verlässlich zu versorgen. Zudem weisen die Lagerhäuser hohe Produktvorräte auf, damit die Landwirte sorgenfrei in die Frühjahrssaison starten können sowie auch, um Marktkunden laufend bäuerliche und weitere Lebensmittel zur Verfügung zu stellen.

Stabilität in Krisenzeiten

Geöffnet bleiben Agrarstandorte, Werkstätten, Lagerhausmärkte mit Lebensmittel- und Tiernahrungssortiment sowie -Tankstellen. Die Agrarstandorte sichern mit hohen Produktvorräten bei Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz- und Futtermitteln die Versorgung der heimischen Landwirtschaft. Weiters stehen Fachwerkstätten insbesondere zur Reparatur von Traktoren und weiteren landwirtschaftlichen Maschinen zur Verfügung. Der Verkauf von Motoristik und Landtechnik ist vorerst eingestellt. Bau- und Gartenmärkte sind prinzipiell geschlossen, Standorte mit Lebensmitteln und Tiernahrung bieten allerdings ein entsprechendes Sortiment. Der Baustoffhandel bleibt im Zustellungsbereich aufrecht.

"Mein Dank gilt in dieser außergewöhnlichen Lage allen Menschen, die im Einsatz sind, um die Grundversorgung in unserem Land aufrechtzuerhalten. Das sind insbesondere auch die Lagerhaus-Mitarbeiter und unsere heimischen Landwirte. Der Lagerhaus-Verband nimmt seine Funktion in der regionalen Versorgung und der Nahrungsmittelkette ernst und bietet Versorgungssicherheit. Gleichzeitig möchten die Lagerhäuser als verantwortungsvolle Unternehmen Mitarbeiter und Kunden bestmöglich schützen. Daher bitten wir Kunden, die Lagerhaus-Standorte nur bei dringendem Bedarf aufzusuchen und alternativ auf den Lagerhaus-Online-Shop auszuweichen", so RWA-Generaldirektor

Reinhard Wolf.

Online-Shop

Der Lagerhaus-Online-Shop bietet mit rund 40.000 Produkten ein breites Angebot rund um Haus und Hof. Zirka die Hälfte davon entfällt dabei auf Produkte aus dem landwirtschaftlichen Bereich und umfasst unter anderem Ersatzteile sowie Artikel für die Viehwirtschaft. Damit bietet der Web-Shop insbesondere in der aktuellen Situation auch für Landwirte eine attraktive Option, um soziale Kontakte zu meiden und sich dennoch mit wichtigen Produkten zu versorgen. Kunden, die im Lagerhaus-Online-Shop - und damit in regionalen Lagerhäusern als durch und durch österreichische Unternehmen - einkaufen, leisten zudem gerade jetzt einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der heimischen Wirtschaft. Eine Einschränkung für Kunden gibt es lediglich im Bereich der Abholung an Lagerhaus-Standorten. Diese steht aktuell nicht zur Verfügung, sodass online bestellte Produkte bis auf Weiteres nur nach Hause geliefert werden. (Schluss)

Marihart: Lebensmittelversorgung trotz hoher Nachfrage gewährleistet

Industrie arbeitet auf Hochtouren im Mehrschichtbetrieb

Wien, 17. März 2020 (aiz.info). - "Die Bundesregierung hat umfangreiche Maßnahmen getroffen, um Österreich bestmöglich vor den Auswirkungen von COVID-19 zu schützen. Die Lebensmittelindustrie zählt dabei zur kritischen Infrastruktur, damit die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln sichergestellt bleibt. Unsere Unternehmen arbeiten auf Hochdruck im Mehrschichtbetrieb, damit die Lager und Regale gefüllt bleiben. Die Unternehmen unserer Branche sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Großartiges, damit wir gemeinsam diese Herausforderungen bewältigen können", erklärt **Johann Marihart**, Obmann des Fachverbandes der Lebensmittelindustrie. * * * *

Ausreichend Ware vorhanden

"Derzeit ist die Nachfrage nach Lebensmitteln sehr hoch. Besonders gefragt sind Produktgruppen, die lange Haltbarkeit haben, wie Konserven und Teigwaren. Die Konsumenten brauchen sich keine Sorgen machen, es sind ausreichend Lebensmittel wie Mehl, Zucker, Teigwaren, Mineralwasser vorhanden. Auch andere Produkte aus dem breiten Lebensmittelangebot sind in der gewohnten Menge und Qualität verfügbar. Sie werden täglich produziert und an den Lebensmittelhandel geliefert", so Marihart.

"Um volle Regale im Einzelhandel zu gewährleisten, wird in der Lebensmittelindustrie vielfach rund um die Uhr gearbeitet, die Logistik verstärkt und gleichzeitig werden zahlreiche weitere Maßnahmen gesetzt, um die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen. Hygiene und Desinfektion sind in der Lebensmittelproduktion ohnehin an der Tagesordnung. In den vergangenen Tagen haben die Unternehmer zusätzlich spezielle Krisenpläne aktiviert, verschiedene Schichten mit eigenen Teams und veränderten Übernahmen eingeführt. Urlaubssperren und Sonderschichten sichern die reibungslose Produktion von Lebensmitteln", informiert der Obmann des Fachverbandes.

Leistungsfähigkeit der Lebensmittelindustrie sicherstellen

"Damit diese Leistungen der heimischen Lebensmittelindustrie als Versorger der Bevölkerung bestmöglich aufrechterhalten werden können, ist derzeit eine Arbeitszeitflexibilisierung wesentlich und von der Politik auf den Weg gebracht worden. Der freie Güterverkehr im Inland und aus dem Ausland für den Waren- und Rohstofftransport ist weiterhin sichergestellt. Auch die Möglichkeit, dass die Mitarbeiter aus dem benachbarten Ausland weiterhin ihre Arbeitsplätze in den heimischen Betrieben erreichen können, ist wichtig", unterstreicht Marihart.

Die Lebensmittelindustrie ist eine der größten Branchen Österreichs. Die rund 200 Unternehmen mit ihren 26.000 direkt Beschäftigten erwirtschafteten im Jahr 2018 ein Produktionsvolumen von 8,5 Mrd. Euro, davon 7,1 Mrd. Euro im Export. Die Waren werden in mehr als 180 Länder geliefert. (Schluss)

Langer-Weninger: Dank an Bäuerinnen und Bauern für unermüdlichen Einsatz

Trotz Corona-Krise sichert Landwirtschaft die Versorgung der Bevölkerung

Linz, 17. März 2020 (aiz.info). - "Der starke Anstieg bei den Neuinfektionen mit dem Coronavirus erfordert Maßnahmen, wie wir sie in Europa bisher nicht kannten, um die weitere Verbreitung möglichst stark zu bremsen. Die österreichische Bundesregierung hat bereits wesentliche Einschränkungen im gesellschaftlichen und öffentlichen Leben verordnet. Die Sicherung der Gesundheit der Bevölkerung sowie der Agrar- und Lebensmittelproduktion in unserem Land haben absolute Priorität. In diesen herausfordernden Zeiten danke ich unseren Bäuerinnen und Bauern besonders, dass sie um eine lückenlose Versorgung mit Qualitätslebensmitteln bemüht sind", betont die Präsidentin der LK Oberösterreich, **Michaela Langer-Weninger**. * * * *

Schutz der Gesundheit und Lebensmittelversorgung haben Priorität

"Unser oberstes Ziel ist jetzt der Schutz der Gesundheit aller in unserem Land lebenden Menschen, der Bäuerinnen und Bauern sowie ihrer Familienangehörigen, ihrer Kundinnen und Kunden wie auch der Mitarbeiter auf den Betrieben. Vorrangig muss auch die Sicherstellung der Lebensmittelversorgung gewährleistet bleiben. Dazu muss die Ausbreitung des Virus so gut wie möglich gebremst werden. Wir brauchen jetzt Zusammenhalt, aber auch Distanz im täglichen Leben und müssen uns alle an die verordneten Vorsichts- und Hygienemaßnahmen halten", unterstreichen LK-Präsidentin Langer-Weninger und Kammerdirektor **Karl Dietachmair**.

"An dieser Stelle bedanke ich mich ausdrücklich für die Arbeit, die auf den heimischen Höfen Tag für Tag geleistet wird, um auch weiterhin die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und das Funktionieren der Gesellschaft als Ganzes zu bewerkstelligen. Diese Situation ist eine traurige, aber eindrucksvolle Demonstration, wie wichtig die Bäuerinnen und Bauern für die Gesellschaft sind", so Langer-Weninger. (Schluss)

Mößler: Lebensmittelversorgung durch heimische Landwirtschaft gewährleistet

Bäuerliche Betriebe sind wichtiger Teil der systemerhaltenden Infrastruktur

Klagenfurt, 17. März 2020 (aiz.info). - Die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ist die Kernaufgabe der österreichischen Landwirtschaft. Diese ist weitestgehend in der Lage, die Versorgung für die Gesellschaft sicherzustellen. "Unsere bäuerlichen Betriebe sind ein wichtiger Teil der systemerhaltenden Infrastruktur. Das oberste Ziel der Kärntner Bäuerinnen und Bauern ist es daher, die Lebensmittelproduktion aufrechtzuerhalten und die Versorgung der Bevölkerung über den Lebensmittelhandel, aber auch in Form der Direktvermarktung zu gewährleisten", betont LK-Präsident **Johann Mößler**. * * * *

Selbstversorgungsgrade hoch

Die landwirtschaftliche Produktion in Österreich deckt in vielen Bereichen die heimische Nachfrage komplett ab. So liegt der Selbstversorgungsgrad von Trinkmilch bei mehr als 160%, von Butter bei 72% und von Käse bei knapp 100%. Bei Hühnerfleisch können wir uns mithilfe unserer Bauern zu mehr als 80% selbst versorgen, bei Eiern zu 90%. Gesichert ist auch die Verfügbarkeit von Rind- und Kalbfleisch (141%) sowie von Schweinefleisch (101%). Ebenso ist es bei Obst und Gemüse: Bei Äpfeln deckt die inländische Erzeugung den Bedarf zu 85% selbst, bei Salat zu 83%, bei Zwiebeln zu 119% und bei Erdäpfeln zwischen 80 und 100%.

Viele Produkte ab Hof erhältlich

Die Erzeugnisse der heimischen Bauern finden ihren Weg zu den Konsumenten über den Verarbeitungssektor in den Lebensmittelhandel. Viele bäuerliche Betriebe in Kärnten vermarkten ihre Produkte aber auch ab Hof, auf Bauernmärkten, in Selbstbedienungshütten oder online. Als wichtigste Bezugsquellen direkt vom Bauernhof stehen unter anderem zur Verfügung: www.gutesvombauernhof.at sowie www.genusslandkaernten.at.

"Die Bäuerinnen und Bauern sind sich ihrer Verantwortung, die Gesellschaft ausreichend mit Lebensmitteln zu versorgen, bewusst. Die heimischen Betriebe werden auch in den nächsten Wochen und Monaten alles daransetzen, dass die Lebensmittelregale der Supermärkte weiterhin gefüllt sind", unterstreicht Mößler abschließend. (Schluss)

Nothilfe für die österreichischen Imker in Zeiten der Corona-Krise

Neue Website koordiniert Betreuungsmaßnahmen für Bienenstöcke

Wien, 17. März 2020 (aiz.info). - Die am 15. März von der Bundesregierung verordneten Ausgangsbeschränkungen zur Abschwächung der Coronavirus-Ausbreitung betreffen die österreichischen Imker genau zu Saisonstart ganz besonders, denn jetzt im Frühling brauchen die Bienen eine intensive Betreuung. Daher hat der Österreichische Erwerbsimkerbund kurzfristig die Plattform imkerhilfe.at ins Leben gerufen, um laufend über die aktuelle Situation zu informieren und

gegenseitige Hilfe zu organisieren. Imker können ihre Hilfe anbieten oder bei Bedarf in Anspruch nehmen. "Wir helfen zusammen, für die Bienen in Österreich", so **Stefan Mandl**, Obmann der Biene Österreich. Im Hintergrund muss sichergestellt sein, dass allen von Ausgangs- und Zufahrtsbeschränkungen oder Krankheit betroffenen Imkern professionell geholfen wird. "Über die Plattform koordinieren wir die fachliche Betreuung, notwendiges Material und die Dokumentation der Arbeiten", sagt **Daniel Pfeifenberger**, Koordinator von imkerhilfe.at. (Schluss)

Eßl: Auf unsere Bauern ist Verlass

Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln sichergestellt

Wien, 17. März 2020 (aiz.info). "Gerade in Krisenzeiten, wie aktuell die Corona-Situation, ist die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln durch unsere Bäuerinnen und Bauern ein unschätzbare Wert. Die Konsumenten wissen das und nun geht es darum, dass aus dieser Wertschätzung eine neue Partnerschaft auf allen Ebenen entsteht. Trotz der aktuell verordneten restriktiven Maßnahmen müssen die bäuerlichen Betriebe ihre Arbeit am Feld und im Stall weiterhin erledigen, um auch nach der Krise die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln gewährleisten zu können - denn auf unsere Bäuerinnen und Bauern ist Verlass", bekräftigte der Salzburger ÖVP-Nationalratsabgeordnete **Franz Eßl**. (Schluss)

Kasachstan hat noch genug Getreide für Binnenversorgung und Export

10,2 Mio. t auf Lager

Nursultan, 17. März 2020 (aiz.info). - Die aktuell in Kasachstan vorhandenen Getreidevorräte belaufen sich auf insgesamt rund 10,2 Mio. t, wovon 7,8 Mio. t auf Weizen entfallen, berichtete Landwirtschaftsminister **Saparchan Omarow** am Montag vor Parlamentsabgeordneten in Nursultan. Damit seien sowohl die Deckung des Binnenbedarfs als auch die geplanten Exporte gesichert, wird Omarow von der Nachrichtenagentur KazInform zitiert. Den Binnenbedarf bis Ende des laufenden Wirtschaftsjahres schätzt das Ressort auf etwa 5,8 Mio. t, darunter an Weizen auf 3,8 Mio. t, wovon gut 1,1 Mio. t Brotweizen ausmachen sollen. Weitere zirka 3,1 Mio. t Getreide, darunter 2,7 Mio. t Weizen, seien für die Ausfuhren vorgesehen. Die Übergangsvorräte an Getreide zu Beginn der neuen Saison sollten bei rund 1,3 Mio. t liegen. Fast die Hälfte davon beträgt die von der staatlichen Nahrungsmittelanstalt angelegte gleichbleibende Sicherheitsreserve. (Schluss) pom